

## Das XVI. Capitel.

Von Teutschen Fischen vnd Krebsen/  
mit ihren Wasserflüssen.

**D**ie Teutschen Land seynd vil groß  
vnd kleiner Fischreicher Wasser/dar-  
zu mancherley See/Wage vnd Wen-  
ger/in welchen fisch vñ Krebs gefangen werden.

Die fürnembste stießende Wasser aber sind:  
die Rhonaw/der Rhein/der Rhodan/die Elbe  
die Wetzel/die Oder/der Wabal in Holand  
vnd andere mehr.

Die Rhonaw fleußt durch Schwaben/Bäy-  
ern/Oesterreich vnd Bngarn. In diesem Fluß  
rinnen viel grosse schöne Fischreiche Wasser vñ  
See/als der Jhn/auß dem Etschland/ben Enß  
in Oesterreich/dergleichen die Raab/die Trabe  
die Theiß/die Sarv/der Lech/die Wertach/die  
Amber/sampt vielen grossen vnd kleinen Seen  
vnd Flüssen/die nicht zu zehlen sind.

Sobas der Rhein/der seinen Ursprung in  
den hohen Alpen nimpt/sehr viel grosser See vñ  
Schiffreiche Wasser/die alle sampt mit guten  
Fischen besetzt sind/als der Bodensee/Limager-  
see/vnd andere: darnach die grossen Waldbäch/  
als die Thur in Thurgaw/die Aar in Argaw/  
darnach der Mayen mit vielen Bächen/die  
Rauber/der Neckar mit seinen Flüssen/als Ro-  
cher/Art/Elfas vnd andere: noch rinnen in den  
Rhein andere Bäch/als die Ill/die Rinzig

Breusch / die Morg / die Sur / die Lauter / die  
Pfeime: Darnach die Mosel mit ihren Bächen/  
als Saar/Blis/Oster: Darnach die Scalde  
ben Lützenburg / die Nab oder Nah / die Nida/  
der Glau / vnd fürter die Rasi mit ihren Bä-  
chen / kommen allesampt in Rhein gestossen.

Der Rhodan / der auß dem Walliser Land  
in den Genffer See rinnt / hat seine Bäch / sind  
alle Fischreich.

Die Elb hat ihre Fluß groß vnd klein / als die  
Saal / vnd andere / also haben auch die Weixel /  
die Oder vnd der Bahal in Holland ihre Fluß /  
die zu erzehlen nicht wol möglich. Noch sind  
viel schöner grosser See in Teutschland / als im  
Schweizerland / Bayerland / in Forbringen /  
Westreich / Wasgaw / vnd ymb Dincelspübel  
sollen so viel Fischwenber seyn / als Tag im Jar  
gezehlet werden / welche alle sampt mit Fischen  
besetzt sind.

Noch lassen wir vns an denen allen nicht er-  
fättigen / schicken allererst vnser geil Belt in die  
Seeländer / über Meer in Norwegen / nach He-  
ring / Bückling / Volchen / Bricken / Meerfisch /  
Rheinisch / Plateisen / Rochen / Stöckfisch /  
vnd dergleichen / welche auch etlichmal zum  
theil verlegen vnd faul zu vns heraussertornen:  
die müssen wir Teutschen vnser Kost vñ Speiß  
in der Fasten lassen seyn / vnangesehen / daß viel  
Kranckheit vñ bresten von solchen Speisen dem  
Menschlichen zufallen / wir wöllens also haben / vnd  
vielerley

vilerley krankheit vñ febres mit vnserm eignen  
 Gelt in frembden Landen kauffen/ vnd zu Haus  
 selber führen. Vnd so etliche sind/die gemelte  
 dürre vñnd gefasene Fisch nicht essen mögen/  
 dieselben haben macht bey der Römischen Kir-  
 chen Kauffleuten Erlaubnußbrieff zu erlangen/  
 vnd zu kauffen/sind schöne Brieff/vñ mit rotem  
 Wachs versigelt / darein schreibt man die Na-  
 men/ vnd erlaubt ihnen/wer es kauffen vñnd be-  
 zahlen kan / daß sie dörfen vñnd mögen Milch/  
 Butter/ Käß/ Eyer vnd Fleisch essen. Solche  
 gemelte vñnd dergleichen Wahr auß frembden  
 Landen/ als Würk / Specerey / Edelgestein/  
 Saffat vñnd Seiden/ entführen dem Teutsche-  
 land nit ein geringe Summ Gelds/das stellen wir  
 nun einem jeden heim zu bedencken / vnd kömen  
 widerumb zu vnsern stummen vnmündigen Fi-  
 schen/ vnd sagen erstlich / daß die Fisch / sonder-  
 lich wann sie abgestanden/ vnd nicht frisch sind/  
 dem Menschen viel vnd mancherley Vresten zu-  
 fügen / wie auch der Heyden Sprichwort laut:  
*Piscis nequam est nisi recens.* Es können aber

die Fisch ohn Wasser in die hant nicht frisch blei-  
 ben/ das sieht man in iren Ohren/so bald sie an-  
 sehen bleich vnd weiß zu werden/sind sie schon

Plautus.  
*Piscis pri-  
 mura inci-  
 pis à capite  
 purior.*

der Corruption vñnd säulung vnserer

worffen / darsür wisse sich

ein jeder zu hü-

ten.

D u

Von

Von der Fisch Namen / vñ wasera  
ley Fisch gemeiniglich in Teuffchen  
Wassern gefangen werden.

**W**elche den Fischen güldene ängel wissen  
zurichten / die werden sonder zweiffel die  
Fisch wol kennen / vñ ein jeden bey seinem rech-  
ten Namen nennen: diese Kunst ist mir zuhoch /  
darumb nimb ich nichts nicht an / sonder nenne  
ein jeden Fisch ein Fisch / zu Latein Piscis, Grie-  
chisch ἰχθύς, Arabicē Camech, Serap. cap. 453.

Der Krebs heist zu Latein Cancer fluvialis,  
Auff Griechisch / Carcinus potamius. Ara-  
bisch Sarrim. Serap. cap. 422.

Man fahet aber in vorgemelten Wassern vñ  
Bächen beynabe allerhand gute Fisch vñ Krebs.

In der Rhonaw werden neben andern Fi-  
schen auch die grossen Häusen (zu Latein Hulo)  
gefangen / welcher Blasen vnser Köch zu dem  
Fischgalreyen brauchen.

Es werden aber gemelte Häusen nicht an al-  
len orten der Rhonaw / sonder zu Gummern bey  
Raab im Bngerland gefangen / vñ herauffge-  
gen Wien in Desterreich mit haußen geföhrt.

Im Rhodan erhalten sich viel guter Fisch /  
vñ sonderlich überauff grosse Waldforellen.

Im Rhein findet man allerhand groß vñnd  
kleiner Fisch viel / darnach die Stör / Stari ge-  
nandt / vñ die grossen Meyfisch im Aprillen vñ  
Meyen. Der edelst Fisch vnter ihn allen ist der  
Salm

Salmon der Lachs vnd junge Salmung / zu Latein Salmo, Ezox.

In allen andern Wassern / so auß den hohen Alpen vnd Wälden rinnen / erhalten sich die Forellen vnd Eichen / zu Latein Vaxus, Trutta, oder Aurata vnd Aschia genandt.

In den stießenden reinen Wasserbächen findet man neben andern Fischen / Barben / groß vnd klein / Lampreten / vnd Neuaugen. Zu Latein ist Barbo, Mullus vnd Trigla ein Barb: Lamppera, ein Lampret / vnd Oculata, ein Neunaug. Dergleichen Gründeln / zu Latein Fundulus vnd Cacabus ein Kabe oder Grop.

In andern gemeinen Bächen werden gemeinlich Heche / Karpffen / Borsing / Bressam / Nasen / Haffel / Kofaugen / Minwen / Kressen / Bliccken / Forellen oder Erlischen / Seichling / Schleiben / Kuffolcken / Ale / vnd Steinbeissen gefangen.

Krebs werden beynabe in allen Bächen vnd Weibern gefangen / doch an einem Ort mehr dann an andern / in Desterreich findet man derselben viel mehr dann sonst. Gleich wie in Schottland werden viel Salmen gefangen.

### Von der Krafft vnd würckung.

Alle Fisch / in gemein zu reden / sind von Rassis e. rō. Natur kalt vnd feucht / werden langsam verdawet / gebären schleimige Feuchtigkeit vnd saul

faul Blut / derohalben viel am kochen gelegen:  
die Teutsche Köche haben in dem theil das Lob  
vor andern Ländern / das macht sie bereiten vnd  
kochen ein jeden Fisch nach seiner art ganz na-  
türlich wol / wie es dann auch von nöhten / vnd  
die hohe Nothdurfft erfordert / vornemlich wann  
grosse Herren / pontificalem coenam, das ist ein  
gut Fischmahl mit allerley Gattung zurichten  
lassen.

### Welche Fisch gesund vnd gute Nahrung bringen.

**G**wol alle Fisch in Magen sich lang ver-  
hindern / vnd fast alle sampt schleimige  
Feuchtigkeit gebären: So ist doch der Rhein-  
salm / wann er frisch ist / ein edler gesunder guter  
Fisch. Galenus gibt dem Scaro das höchste Lob:  
hette er die Rheinsalmen versucht / würde er an-  
derst geschrieben haben.

Galen. lib.  
3. de ali-  
mentis.  
Plin. lib. 9.  
cap. 18. de  
Salmone.

Sonst in gemein zu reden / sind alle frische  
Bachfisch / die über Stein rauschen vnd fließen /  
nicht vngesund / als die Forellen gesotten vnd  
gebraten / darnach die Eschen / die mittelmässi-  
ge Hechtlein / die kleinen Därblein / die rauhen  
Börsing / die Bachkressen vnd Strömling: Vn-  
vor allen dingen / lassen wir die zarten Grunde-  
len (ob sie wol nicht wie ander Fisch Schuppen  
haben) auß der acht nicht kommen / desgleichen  
die Psrellen oder Erliszen.

Pfel. 1. & 2.  
de victus  
ratione.

Es werden bey Galeao vnd andern / die mit-  
telmässi-

zelmäßige Fisch mit Schuppen/In Steintüchten  
Bachwassern gefangen/ vor die besten vñnd ge-  
sündesten geachtet.

Vnter den glatten Fischen behalten die *Averrois*  
Averrois vñnd Ruffolcken das Lob/ seynd aber mei- *cap. 33.*  
nes erachtens nicht zum besten / dann sie brin-  
gen dem Leib viel Schleims / vñnd gebären ein  
feucht rosig Geblüt: Aber ein grosser feister  
Rheinlarpff / zu rechter zeit gefangen vñnd wol  
gefotten/ ist nicht zu verachten.

Alle Fischrogen seynd schwerlich zu verdaue.

Frische Aele in fließenden gesunden Bächen  
im Menen gefangen/ vñnd wol gebraten/ geben  
gesunden Leuten zimliche gute Nahrung / vñnd  
speisen überaus wol.

Galenus de Alimentis lib. 3. vñnd Aëcius lib.  
2. cap. 138. loben die Bachtressen: hetten sie  
heisse Grundelen ( in frischen Brunnenflüssen  
gefangen) versuchet / wurden anderst von Fi-  
schen geschriben haben.

Ausonius der Poet/ lobet die Moselfisch am *Ausonii*  
höchsten/ vnter andern den Salmen vñnd Bör- *Mosella*  
sing/ dann also schreibet er in seiner Mosella:

*Nec te puniceo rutilantem viscere Salmo*

*Transferim.*

Vñnd vom Börfsing schreibet er/

*Nec te delicium mensarum Pena silebo.*

Philothimus hat besondere Bücher von Fi-  
schen geschriben/ sind nicht mehr vorhanden.

Es werden wolgefotrene Fisch für die gebä-  
hene

Ehene gelobet: man soll auch (sagen die Lehrer) das Wasser oder den Wein vorhin wol auff lassen sieden / vnd alsdann die Fisch darein legen / so bleiben sie ganz. Also pflegen ertliche die Grundelen vnd die Ruffsoleken zu sieden: doch so will ich hiemit die Köch nicht lochen lehren / noch die Fisch weisen / wie sie im Wasser schwimmen sollen.

Die Fisch an den Schwängen sollen am besten seyn / das macht die stäre Bewegung / sagen die Araber: Darumb essen vnserer Weiber die Fischschwäng am liebsten.

In Summa / Fisch sollen bald gessen / vnd nicht in die hant auffgehoben werden / wie andere Kost.

Der Homerisch Achilles thäte ihm recht / er ließ nichts überbleiben / wann der König Priamus oder seine Oratores zum Achille einkehren / funden sie ein leere Küchen / vnd ein offenes Haus: Also leben vnserer Barfüßer Mönch / die haben allwegen nichts überigs / vnd doch nicht mangel darben.

### Welche Fisch vngesund / vnd Kranckheit gebären.

Alle grüne Fisch / so im vnsätigen stillen Jümpffen / murichten Weßbern / psülen vnd Gräben wohnen / seynd fast schädlich / vnd stincken von dem Mur: Desgleichen alle Fisch / so in Bächen / darein viel Kaniel vnd heimliche gemacht

Arztbüch-  
ros in 165.  
Piscis re-  
policus.

266  
165



mach stößen / gefangen / seynd vngesund / vnd  
schmecken nicht wol / bringen / in der Speiß ge-  
lossen / viel feuchter / sauler Febres.

Ein jeder hüte sich vor Fischen / die nicht wol  
gesotten / oder allein mit Wasser abberet wer-  
den.

Wer Fisch essen will / der verschaff das er  
Wein darzu trincke / sonst soll er wol / wann er  
schon gesund ist / in Kranckheit fallen.

Gebachen Fisch gebären Melancholen vnd  
Auffsat.

Vor Fischpasseten hüte sich ein ieder / der ge-  
sund will bleiben.

Die Krebs / sie werden gesotten oder geba-  
chen / seynd sie schwerlich zu verdawen : doch  
mögen die / so im abnehmen seynd / Krebs essen /  
vnd derselben Brüen trincken / dan Krebs stopf-  
fen den weichen Bauch.

Alle gesalzene vnd durre Fisch seynd wimmer-  
mehr gesund / werden liederlich im Leib zerstöre /  
verderben die ganze Natur / wann man sie stets  
braucht.

Was solten die verdörren holzhechte Stock-  
fisch / so im kalten Jenner in Norwegen gefan-  
gen / vnd mit hauffen in der kälte gedörrt werden  
für gute nahrung bringen ? Desgleichen die  
saulen Hering vnd Plateissen ? noch will man  
derselben nicht entberen / vnangesehen was für  
Kosten darauff laufft / vnd wie krank wir dar-  
von werden.

Geliche

Pfellus  
lib. 1. cap. 11.  
Aegius lib.  
2. cap. 112.  
2. g. 112. c.

Diadema  
lib. 1. cap. 11.  
2. g. 112. c.

Etliche Völcker müſſen mangels halben anderer Speiſen/ ſtets Fiſch eſſen: das haben vnderer Bachus Kinder erfahren/die könnens nachtrun/dann zum Schlafferunct muß man ihnen rohe Hering auß der Tunnen hertragen.

### Welche Fiſch in der Arzneyen bräuchlich ſeynd.

Hitzige  
Fieber.  
Stöſſſich,  
itzige  
Harten  
Bauch etc  
weichen.  
Dioſc. lib.  
2. cap. 32.

**B**achfiſchlin ſawt mit Eſſig abgeſotten / bekommen wol den hitzigen Choleriſchen Fiebericanten / vnd gähliſchtigen Weſchen/in der Speiß genoſſen.

Fiſchbrü die noch ſreſch iſt/zerruncten/ treibe den verſtandenen Stulgang. Die Brüß von den Börſingen ſoll am beſten ſeyn. Dioſcorides aber kocht ſie mit Waſſer / Del/ vnd Oylſamen: ich mag ihr nicht.

Krebs zu Aſchen gebrannt/desſelben Pulvers 4. quintlein mit ein wenig Entianwurzel inn Wein getruncké/3. tag nach einander/hilfft gewaltiglich für die giftige wütende Hundsbiß.

Hundsbiß.  
Aëtius lib.  
2. cap. 174.

Aëtius vnd Serapio ſtellen in dem theil oder recept ein beſſern Bericht / vnd (meines erachtens) klarer vnd gründlicher. Dann also ſchreiben ſie beyde / man ſoll die Krebs im Augſtmonat/ mitten in den Hundstagen/in einem ehrtin Haſen / oder ſonſt küſſern oder Erbgelchirz/zu Aſchen verbrennen/mit Rebenholz/und gemels des Krebspulvers nemen zehen theil/ geſtoſſen

Entian

Entlanvurkel fünf theil/ vnd ein theil schönen  
Wenrauch/ durch einander zu einē Pulver ver-  
mische/ vnd dem beschädigten alle Morgen ge-  
meltē Pulvers ein Löffel voll mit Wein vierzig  
Tag an einander eingeben / soll auß aller Sorg  
seyn: Wo es aber in der ersten mit der Arseney  
versaumet/ vnd zu besorgen/ die Sach wird (wie  
manchmal geschicht) zum argen vnd Schaden  
reichen/ soll man ernennete Arhney von Krebsen/  
noch weiter vierzig Tag/ dem beschädigten (wie  
vorgemelt) mit Wein eingeben.

Serapio sagt/ es sey niemands/ der solche Ar- Pfellus  
hney gebraucht/ von Hundsbissen gestorben. cap. 422.

Gesotten Krebsfleisch mit der gesottenen  
Brüh gessen/ soll ein sonderliche Hülf vnd stär-  
ckung für die abnemende Leut seyn / die man  
Phtisicos nennet.

Ungefottene rohe Krebs in Bächen frisch  
gefangen/ gestossen / vnd mit Eselmilch einge-  
truncken / hilfft wol wider alle Schlangenbiss/  
Spinnen vnd Scorpionstich.

### Eusserlicher brauch der Teutschen Fisch vnd Krebs in der Arhney.

¶ Vffgeschnitten rohe Warben oder Bach- Diose. lib.  
kressen/ über Scorpion vnd Spinnen stich 2. cap. 21.  
gelegt / heilt vnd widerstehet dem bösen Bisse  
mit gewalt.

Krebsätschen mit Honig vermengen/ vnd an-  
gestrichen

**Rix** vñnd gestrichen / heylet Rixen vñnd Schründen des  
**Schrunden** hindern / der Füß / vñnd den erfrorenen Fersen /  
 an allen ein darzu auch den vmbfressenden Krebs.  
 den.

In Summa / Krebs widerstehen dem Gifft /  
 das kan man spüren / wann Krebs mit Wasu-  
 gen zerstoßen werden / vñnd an die Scorpionen  
 gehalten / müssen sie darvon sterben.

Avicenna schreibt / daß gestoßene Krebs ü-  
 bergelegt / Spreisen vñnd Dorn heraussie ziehen:  
 cap. 151. das haben esliche warhafftig befunden / aber die  
 Sprussen / Krebs haben sie mit Hasenschmaltz zerstoßen /  
 Dorn außz vñnd ( wie gemeldt ) übergelegt / vñnd auch einge-  
 ziehen. schossene Pfeil vñnd Loht damit herauß gezogen.

Wer weiters von Fischen zu wissen begehrt /  
 sonderlich deren / die im Meer ihr Wohnung  
 haben / wie viel Geschlecht derselben / was ihr  
 Natur sey / vñnd wie dieselben in der Kuchen vñnd  
 Arhney zu brauchen / mag das neunnde Buch  
 Plinii besehen : wir wollen dismal den Fischen  
 widerumb in die Väch erlauben / vñnd fürter be-  
 sehen / was wir für Specerey in der Kuchen be-  
 dürfen.

### Das XVII. Capitel.

Von Specerey vñnd Würtz / so die  
 Teutschen in ihren Küchen  
 brauchen.

Unsere Köch wollen stets den Würtsack ne-  
 ben dem Saltsaß inn der Kuchen haben /  
 das